



## Konzept

### I M P U L S

Individuell – **M**ultiprofessionell – **P**rozess - **U**nterstützend – **L**ösungsorientiert - **S**ystemisch

## Fachberatung für Kindertagesbetreuung im Einzelfall

### Ausgangslage

Alle Kinder, die in Kindertagesbetreuung sind, haben einen gesetzlichen Anspruch auf Bildung und Förderung. Diesen Anspruch sicherzustellen, ist eine gemeinsame Aufgabe von Kinder- und Jugendhilfe, Eltern und Fachkräften der Kindertagesbetreuung.

Zentrale Aufgabe sind hier der Ausgleich von Benachteiligungen und das Herstellen einer Chancengleichheit, losgelöst von sozialer und ethnischer Herkunft der Kinder.

Viele Kinder kommen mit Entwicklungsbesonderheiten in die Kindertagesbetreuung. Diese stellen die Fachkräfte der Kindertagesbetreuung vor zunehmende komplexe und anspruchsvolle Herausforderungen.

Indem die Kindertageseinrichtungen ihrem gesetzlichen Auftrag nachkommen, Kinder mit Entwicklungsbesonderheiten individuell zu begleiten und zu fördern, leisten sie einen präventiv wirkenden Beitrag.

Sie fördern die soziale Integration von Kindern mit Auffälligkeiten in der Entwicklung und gewährleisten so die erforderlichen Entwicklungs- und Bildungschancen unserer Kinder im Gruppenprozess innerhalb ihres alltäglichen sozialen Umfeldes.

### Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an Fachkräfte aus Kindertagesstätten, Kindertagespflegestellen und Horte, die Kinder in der sozialen und emotionalen Entwicklung begleiten (siehe Anhang). Gleichzeitig steht die Beratung offen für Eltern, die Fragen zum Umgang und zu Förderangeboten der Fachkräfte im Rahmen der Kitabetreuung oder Kindertagespflege mit ihrem Kind haben.

## Ziel

Ziel ist die Stärkung der inklusiven Kindertagesbetreuung, um den Verbleib der Kinder in ihren wohnortnahen Bezügen erreichen zu können.

## Maßnahmen und Aufgaben

Zentrales Anliegen von **I M P U L S** ist, bestehende Fragen, Möglichkeiten und Bedürfnisse der Fachkräfte zu erfassen. Wir beraten lösungs-, ressourcenorientiert und systemisch. Die Fachkräfte sollen in ihrer Profession gestärkt und entlastet werden, so dass die Kinder mit ihren individuellen Bedarfen gemäß ihrem sozial emotionalen Entwicklungsstand begleitet werden können. Diese Entwicklungsbegleitung in einem anregungsreichen und verlässlichen Umfeld entspricht dem Bildungsauftrag.

### Individuell:

Die Fachkräfte werden fachlich abgestimmt und spezifisch begleitet. Im Rahmen eines präventiven, niederschweligen und frühzeitigen Ansatzes soll in Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften oder Kindertagespflegepersonen ein Hinwirken auf die Verbesserung der Problemlage erzielt werden. Dabei steht das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt.

### Multiprofessionell:

Das Kernteam besteht aus einer Heilpädagogin und einer Psychologin. Im Bedarfsfall wird eine Fallbesprechung mit den Kolleginnen des gesamten Fachberatungsteams für Kindertagesbetreuung des Landkreises Verden durchgeführt.

### Prozess:

Eine möglichst frühzeitig einsetzende prozesshafte Begleitung soll im Rahmen der Beratung helfen, Entwicklungsbesonderheiten der Kinder transparent zu machen und Lösungsideen zu entwickeln. Der Kinderschutz bzw. mögliche Gefährdungssituationen nach § 8a und § 47 SGB VIII werden dabei stets im Blick behalten.

### Unterstützend:

Die Unterstützung der Fachkräfte erfolgt mit unterschiedlichen Methoden. Dazu gehört bei der Prozessbegleitung zum Beispiel der regelmäßige Austausch in Form einer telefonischen Kurzberatung. Der jeweilige Sozialraum, dessen Angebote sowie weitere Hilfesysteme werden mitgedacht.

### Lösungsorientiert:

Lösungsorientierung meint, sich von Problemen loszulösen und die eigene Wahrnehmung zu erweitern. Dazu gehören das Finden von funktionierenden Ausnahmesituationen und Ressourcen im Gruppenalltag. Es ist hilfreich, in kleinen und einfachen umsetzbaren Schritten zu denken.

### Systemisch:

Der systemische Blick erfordert Respekt, Unvoreingenommenheit und Wertschätzung von Handlungs- und Lebensstrategien bezogen auf das Kind aber auch auf das gesamte Familiensystem. Die pädagogischen Fachkräfte und die Tagespflegepersonen erfahren durch die systemische Beratung eine Stärkung und Weiterentwicklung ihrer Kompetenz und Handlungssicherheit. Dieses erfolgt zum einen durch die Bewusstmachung vorhandener Ressourcen aller beteiligter Personen, der Einrichtung und des Sozialraums. Zum anderen werden Fachkräfte für die Sinnhaftigkeit kindlichen und elterlichen Verhaltens sensibilisiert, was die Interaktion

verändern kann. Veränderungen in Haltung und Handlung der Fachkräfte bewirken immer Veränderungen beim Kind und stabilisieren die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern oder erziehungsberechtigten Personen.

## Zugangswege

Die Kindertageseinrichtung oder Kindertagespflegeperson nimmt telefonisch, per Mail oder persönlich Kontakt zur Fachberatung auf und es erfolgt eine erste Weitergabe von Informationen in Bezug auf das Kind und die Problemlage. Eine anonymisierte Fallaufnahme ist dabei möglich.

## Prozessbegleitung

Nach der Erstanfrage erfolgt eine Fallübernahme im Tandem, um eine möglichst umfassende und bedarfsgerechte Begleitung im Prozess zu gewährleisten.

Inhaltliche Impulse sind darauf ausgerichtet, die Fachkräfte in der Lösungsfindung aktiv einzubeziehen. Ausschlaggebend für eine effektive Begleitung ist die Bereitschaft der pädagogischen Fachkräfte oder Kindertagespflegepersonen ihre eigenen Erfahrungen bzw. Kompetenzen einzubringen, zu reflektieren und nachhaltig weiterzuentwickeln.

Die Begleitung der pädagogischen Fachkräfte oder Tagespflegepersonen beginnt mit einem Erstgespräch vor Ort, bei welchem die Bedarfe ausführlich erfasst und sortiert werden und eine Fragestellung formuliert wird. Jeder Prozess kann unterschiedliche Elemente beinhalten. Zum Beispiel ist die Erarbeitung von Erklärungsmodellen für das Verhalten des Kindes unter Berücksichtigung des familiären Hintergrundes und des aktuellen Entwicklungsstandes des Kindes wesentlich. Eine Anregung zur internen Strukturüberprüfung (Gruppenabläufe etc.) sowie die Reflektion des pädagogischen Handelns und des eigenen individuellen Zuganges können sinnvoll sein. Bei der Erarbeitung von Lösungsideen werden gezielte Impulse, insbesondere durch Fragetechniken gegeben.

Bei der weiteren Prozessplanung entscheiden alle Beteiligten im Hinblick auf die vereinbarte Fragestellung über die möglichen nächsten Schritte. Das können Hospitationen, weitere Beratungsgespräche sowie die Einbeziehung der Eltern sein. Mit den Fachkräften bzw. Kindertagespflegepersonen werden bei Bedarf auch Elterngespräche vorbereitet und reflektiert.

Der Beratungsprozess wird zeitlich dem Bedarf angepasst. Inhaltlich findet kontinuierlich eine Zielüberprüfung statt. Im Verlauf des gesamten Prozesses wird bei Bedarf über weitere Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten informiert. Das können

- zusätzliche ambulante Förder- und Therapiemaßnahmen für das Kind (Frühförderung, Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie, Psychotherapie etc.),
- mögliche weitere Schritte zur Diagnostik (Fachärzte aus den Bereichen HNO, Orthopädie; niedergelassene Kinder- und Jugendpsychotherapie/-psychiatrie; Sozialpädiatrische Zentren etc.),
- weiterführende Jugendhilfeangebote für Eltern und Familien (z.B. Allgemeiner Sozialdienst, Erziehungsberatungsstelle) und/oder
- Angebote der Eingliederungshilfen z.B. Integrationsplätze, Heilpädagogischer Kindergarten, Sprachheilkindergarten sein.

Der Beratungsprozess endet mit einer telefonischen Abschlussreflexion. In der digitalen Dokumentation wird der Fall abgeschlossen. Persönliche Daten werden gelöscht.

## **Schnittstellen**

Um das optimale Ausschöpfen der Möglichkeiten und die Berücksichtigung aller fachlichen Blickwinkel während des Prozesses sicher zu stellen, findet ein konstantes multiprofessionelles Reflektieren innerhalb des Teams der Fachberaterinnen der Frühen Hilfen statt.

Darüber hinaus greift die Fachberatung teambezogene Themen auf und leitet diese an die Allgemeinen Fachberatungen weiter.

Eine fortlaufende Qualitätsentwicklung findet durch das fachliche Controlling statt.

## **Kosten**

Das Angebot der Fachberatung ist für die Kindertageseinrichtungen, die Großtagespflegestellen, Kindertagespflegepersonen und Eltern kostenfrei.

**Stand: Juli 2023**

## Anhang Sozial emotionale Entwicklung

Die sozial emotionale Entwicklung verläuft in Stufen. Schon im ersten Lebensjahr erfährt das Baby das Urvertrauen als Basis für eine funktionierende und gesunde Entwicklung hin zu einer empathischen, stabilen Persönlichkeit als junger Mensch.

Im zweiten bis dritten Lebensjahr entwickelt sich langsam der Wortschatz, so dass Kinder immer besser ihre Bedürfnisse und Gefühle äußern können. Die Wut bei nicht verstandenen Bedarfen wird so weniger. Die eigenen Gefühle werden erkannt.

In der Trotzphase fordern die Kinder bewusst ihre Bezugspersonen heraus. Eigene Emotionen sind in dieser Zeit extrem stark, so dass Kinder Hilfe benötigen, diese zu regulieren.

Mit vier und fünf Jahren lernen die Kinder den Umgang mit eigenen Gefühlen. Eigene Gefühle können von anderen unterschieden werden. Die Gefühlswelt ist aber noch nicht gefestigt, so dass im raschen Wechsel sich widersprüchliche Emotionen zeigen. Das braucht vor allem Trost durch den Erwachsenen, denn die Gefühle lasten in diesem Alter schwer. Im Rollenspiel zeigen sie verschiedene Emotionen und versetzen sich in andere Charaktere hinein. Die Kinder entwickeln zunehmend Empathie und finden feste Freunde.

Mit sechs Jahren sollten die Kinder in der Lage sein, ihre eigenen Gefühle auszudrücken, mit Kritik umzugehen und Emotionen bei anderen Menschen zu erkennen, was die Kompromissbereitschaft ermöglicht. Die Gefühle anderer werden berücksichtigt.

In der weiteren Entwicklung lernen die Kinder, ihre Gefühle immer besser zu verstehen und einzuordnen sowie diese mitzuteilen. Neben der langsam aber stetigen Entwicklung der Kontrolle über die eigene Gefühlswelt, lernen Kinder Emotionen bei anderen Menschen zu deuten und entsprechend zu reagieren.

Auf diesem Weg sind Personen wie Eltern und pädagogische Fachkräfte notwendig, die eine starke Bindung zum Kind haben, seine körperlichen, seelischen und geistigen Bedürfnisse wahrnehmen und diesen unter Einhaltung sozialer Regeln gerecht werden.

Einzelne Aspekte der sozial emotionalen Entwicklung können jederzeit gezielt gefördert werden, so dass das Kind sein Verhalten besser sozial verträglich anpassen kann.